

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Magold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 42. Dienstag den 25. Mai 1830.

Verfügungen der Königl. Bezirks-
Behörden.

Oberamtsgericht Horb.

Salzstetten. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Joseph Kreidler, vulgo Postlen, Tagelöhners in Salzstetten, ist der Ganntr rechtskräftig erkannt, und zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Dienstag den 8ten Juni 1830
bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so wie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiermit vorgeladen, bei dieser Verhandlung,

Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Salzstetten persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder, wenn voransichtlich ihre Forderung keinem Anstunde unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren und die Dokumente, worauf sich die Forderungen, so wie die etwaigen Vorzugs-Rechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Fall eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidations-Handlung durch Präclusio- Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Horb den 20. Mai 1830.

K. Oberamtsgericht.
Honer.

Freudenstadt. Baiersbrunn. [Gläubiger-Aufruf.] Zu Richtigstellung des Beibringens-Inventars des Waldschützen Carl Schweizer werden dessen Gläubiger aufgefodert, ihre Ansprüche am

Montag den 7ten Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhause in Baiersbrunn, unter Vorlegung der Beweise für dieselbe und die etwaigen Vorzugsrechte um so gewisser anzugeben, als sonst

die vorhandenen Zahlungsmittel nur für die bereits bekannten Gläubiger, welche auf Befriedigung dringen, verwendet werden würden.

Die Ortsvorstände, denen gegenwärtiges Blatt amtlich zukommt, werden um die Bekanntmachung an ihre Amts-Angehörige ersucht.

Den 7. Mai 1850.

K. Gerichts-Notariat
und Waisengericht.

Vt. Gerichts-Notar,
Kanzleirath K l u m p p.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

Unsern Freunden in Altenstaig und der Umgegend, von denen persönlich Abschied zu nehmen, die Zeit uns nicht mehr erlaubte, rufe ich von hier aus ein herzlichtes Lebewohl nach.

Leonberg, den 17. Mai 1850.

Pfarrer M. M a r k.

Altenstaig. [Scheiben-Schießen.] Die hiesige Schützen-Gesellschaft wird am 31sten Mai ein Re-creations-Schießen unter den längst bekannten Bedingungen abhalten; hiezu werden die Hrn. Schützen mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Schießen auf 50 Schützen berechnet, ungefähr 135 fl. betragen wird.

Altenstaig. [Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen Stadt-Pflege liegen gegen gesetzliche Versicherung und 5 procentige Verzinsung 250 fl. zum Ausleihen parat.

Stadtschultheißenamt.  
M a j e r.

Magold. Es liegen 160 fl. Pflugschafts-Geld gegen gesetzlich gerichtliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung zum Ausleihen parat bei Friedrich Müller,  
Saisensieder.

Simmersfeld. [Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen 2fache Versicherung 120 fl. Pflugschafts-Geld zum Ausleihen parat.

Den 13. Mai 1850.

Alt Jakob E h n i s.

Magold. Meine werthe Abnehmer von Stempel-Druckschriften ersuche ich, mir gef. 14 Tage vor dem Gebrauch derselben, eine schriftliche Bestellung zuzusenden, mit der Bitte, die Hälfte des Stempel-Betrags beizuschließen, da solcher von mir an das K. Haupt-Stempelamt ganz vorausbezahlt werden muß, jedoch kann bei Vieh- und Schaf-Urkunden keine geringere Bestellung angenommen werden, als 1/2 Buch. — Sollten sich aber meine resp. Abnehmer mit der Einsendung und Besorgung an das K. Haupt-Stempelamt selbst befassen wollen, so dient zur Nachricht, daß jederzeit die der Abstempelung unterzogene Druckschriften, nach beliebigem Quantum bei mir zu haben sind.

Den 26. Mai 1850.

J. W. Wischer,  
Buchdruckerei-Besitzer.

Magold. [Chaise feil.] Ein leichtes, in ganz gutem Zustande befindliches, Chaischen ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt Ausgeber dieß Blatts.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und  
Brod-Preise.**

In **N a g o l d**,  
den 22. Mai 1850.

|        |   |          |            |            |            |
|--------|---|----------|------------|------------|------------|
| Dinkel | 1 | Scheffel | 4fl. 48kr. | 4fl. 36kr. | 4fl. 30kr. |
| Haber  | 1 | —        | 4fl. —kr.  | 3fl. 48kr. | —fl. —kr.  |
| Roggen | 1 | Emri     | 1fl. 2kr.  | 1fl. —kr.  | —fl. —kr.  |
| Berfen | 1 | —        | —fl. 54kr. | —fl. 52kr. | —fl. —kr.  |

**Fleisch-Preise.**

|                           |   |       |      |
|---------------------------|---|-------|------|
| Rindfleisch               | 1 | Pfund | 6kr. |
| Lammfleisch               | 1 | —     | 9kr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 | —     | 8kr. |
| ohne                      | 1 | —     | 7kr. |
| Kalbfleisch               | 1 | —     | 6kr. |

**Brod-Taxe.**

|                      |       |      |       |
|----------------------|-------|------|-------|
| Kernenbrod           | 8     | Pfd. | 20kr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | 8 1/2 | Loth |       |

In **M i t t e n s t a g**,

den 19. Mai 1850.

|        |   |        |            |            |            |
|--------|---|--------|------------|------------|------------|
| Dinkel | 1 | Schfl. | 5fl. 20kr. | 4fl. 48kr. | 4fl. 30kr. |
| Haber  | 1 | —      | 4fl. 15kr. | 4fl. —kr.  | 3fl. 30kr. |
| Kernen | 1 | Emri.  | 1fl. 52kr. | 1fl. 30kr. | 1fl. 28kr. |
| Roggen | 1 | —      | 1fl. 4kr.  | 1fl. 2kr.  | 1fl. —kr.  |
| Berfen | 1 | —      | —fl. 56kr. | —fl. 54kr. | —fl. 52kr. |

**T r o s t.**

Ein jeder Mensch klagt über die Beschwerden  
Womit das Leben ihn umgiebt;  
Doch wo ist wohl auf diesem Rind der  
Erden

Ein Glück ganz rein und ungetrübt? —  
Bist du mit deinem Schicksal unzufrieden,  
So weiß ich einen guten Trost hienieden;  
Er ist probat, das glaube mir:  
Schau nur auf Andre neben dir! —

Denn manchem Andern geht es oft weit  
schlimmer,

Als dir, in dieser Zeitlichkeit;  
Und manches Leid ist scheinbar nur; nicht  
immer

Liegt es auch in der Wirklichkeit! —  
Betrachte nur der Menschen Thun und  
Treiben,

Dann wird gewiß der beste Trost dir bleiben  
Klopft auch ein Unglück an die Thür:  
Schau nur auf Andre neben dir! —

Dich drücken oft, o Großer! Schwere Lasten,  
Die dir dein hohes Amt gebracht;  
Stets mußt du denken, sinnen, ohne Rasten,  
Trotz deines Glanzes, deiner Pracht.

Du klagst mit Recht; doch dein ist Ruhm  
und Ehre,

Du fühlst nie den Schmerz der Beutel-  
leere;

Drum klage ja nicht für und für,  
Und schau auf Andre unter dir! —

Dort giebt's ein Heer von armen Subal-  
ternen,

Mit oft gar kärglichem Salar;  
Sie dürfen nie Geduld u. Muth verlernen,  
Sie quälen sich von Jahr zu Jahr,  
Und gar gerecht sind dieser Armen Klagen,  
Und dennoch giebt's bei Andern ärg're  
Plagen.

Sie mögen meinem Wort vertrau'n,  
Und neben sich nur immer schau'n! —

Der arme Weber braucht zu seinen Stählen  
— Wer weiß es nicht? — ein groß Lokal,  
Und kann doch kaum die Miete sich er-  
zielen,

Trotz Fleiß und Mähe, Noth u. Qual;  
Doch mag ihn dies auch noch so sehr ver-  
drießen,

Er wird zuletzt doch wohl gestehen müssen:  
Noch größres Leiden hat, als ich,  
Manch Andern, blick ich neben mich! —

Ist der nicht elend mehr wohl noch zu  
nennen,

Der ewig im Gefängniß sitzt? —  
Dem auf den Hals die Kreditoren ren-  
nen? —

Der krank im Bette friert u. schwitzt? —  
Hier freilich ist der einzige Trost im Leben  
Der Himmel! ja, nur er kann Trost dir  
geben

In solchem Elend sicherlich,  
Und darum schaue — über dich! —

Jüngsthin kam ein armer Offizier zu  
seinem Monarchen, ihm seine unglücklichen

Umstände vorzustellen, und ihn um Beistand anzusehen. Der Monarch, dessen gutes Herz ohnedem schon lange Welt kennen, ward durch seine Erzählung gerührt, und langte bereitwillig 12 Souverains aus seiner Tasche, ihn damit zu unterstützen. Indem er sie hingeben wollte, hieß ihn ein gewisser Minister, der gegenwärtig war, von dem Ausbruch seines guten Herzens zurück, und gab zu erkennen, daß es an 12 Dukaten genug wäre. Der Monarch gab ihm recht; aber was ist zu thun, sagte er, ich habe keine Dukaten bei mir. Sogleich sah der Minister bei sich nach, und fand 12 halbe Souverains, richtig gezählt. Geben sie nur her, sagte der Monarch, und wandte sich zum Offizier: Nehmt diese 12 Souverains an von mir, die 12 halbe giebt euch der Minister oben drein, könnet euch sogleich bei ihm bedanken.

Ein Dorfpfarrer, der ein sehr kärgliches Einkommen hatte, bat den Minister der geistlichen Angelegenheiten, doch auf eine Verbesserung seiner Lage durch Verbesserung nach einer einträglichen Pfarre Rücksicht zu nehmen.

Also gefällt es Ihnen nicht in H...? Es liegt doch sehr reizend, und es ist vorzüglich dort eine sehr gesunde Luft.

„Ja, Ew. Excellenz! das wohl, wenn man nur von der Lust leben könnte.“

Was ästhetisch sey.

F i g.

Mai! Moises, sag! Was is ästhetisch?

M o i s e s.

Was sull's seih? An S. un a Theetisch!

Arztliches Personale in Paris.

Das Ganze zusammengefaßt, giebt ziemlich ein Regiment. Es sind nämlich in Paris 640 Aerzte und Geburtshelfer, 154 Wundärzte, 8 Augenärzte, 45 Zahn-

ärzte, 37 Gesundheitsbeamten, 31 Brustschadenärzte, 200 Apotheker; in Summa 1121 Mann, welche an den 712,212 Einwohnern, die jene große Stadt enthält, innerlich und äußerlich, mittelbar und unmittelbar kurriren und arbeiten. — Aber die Gesundheit der unbernünftigen Bestien muß dort besser als die der vernünftigen Menschen beschaffen seyn, denn die Zahl der Thierärzte beläuft sich in Paris nur auf 23.

Der sterbende Jude.

Der arme Levi will sich hier nicht länger plagen;

Ihn reizt die Welt nicht mehr, so sehr er sie geliebt.

Dem Himmel eist er zu, um höflich anzufragen;

Ob es dort Nichts zu schachern giebt.

C h a r a d e.

Die Erste ist gar lust'ger Art,  
Kann nirgends lange rasten:  
Zaußt, ohne Hände, Haar und Bart,  
Berrückt selbst große Lasten;  
Heult ohne Zunge, überlaut —  
Fliegt pfeilschnell ohne Schwingen;  
Kein Auge hat sie je geschaut  
Und keinem wirds gelingen.  
Bald eisig kalt, bald siedend heiß,  
Bald schwach, bald stark wie Riesen  
Bricht sie durch Feld und Wald ihr Gleis  
Und schwärmt auf Blumenlesen.

Die andere Z w e i sind ein Gebrauch  
Bei Herren und bei Damen  
Doch hat das Ding mit hohlem Bauch  
Nicht immer gleichen Namen.  
Hängt bald am Arme, bald am Kopf,  
Und nützt, indem es zieret:  
Doch voll wird stets dem armen Trost  
Die Gurgel zugeschnürt.

Das Ganze ist ein schlimmer Wicht,  
Hält weder Wort noch Treue —  
Drum lieben Kinder traut ihm nicht,  
Damit's euch nicht gereue!

*Sp. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900.*